

Studientage Soziale Skulptur

Study days Social Sculpture

im Humboldt-Haus in D-88147 Achberg

Die Erkenntnis, die nicht durch die Sinne
gegangen ist,
kann keine Wahrheit erzeugen, als eine schädliche.
Leonardo da Vinci

4. - 7. November 2010

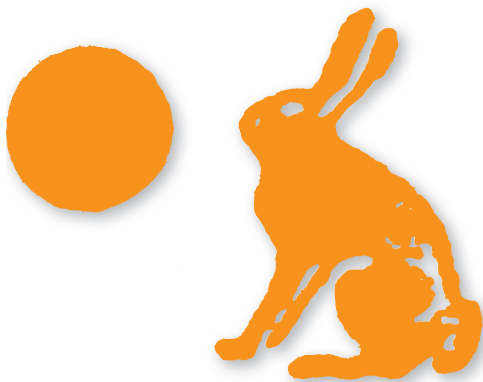
Volker Harlan und Matthias Schenk

6. - 9. Januar 2011

(wird nachgereicht)

3. - 6. März 2011

Henning und Dorothee Köhler



Verein Soziale Skulptur
D-88239 Wangen/Allgäu

Studientage in Achberg – das ist:

Raus aus dem Alltag - Zusammen-Sein mit gleich / ähnlich Gesinnten und Suchenden - Mitten in der Natur und doch nicht aus der Welt (den Bodensee und das Alpenpanorama vor Augen) - An einem geschichtsträchtigen Ort: Joseph Beuys, Wilhelm Schmundt, Peter Schilinski, Maria Keller ... wunderbar versorgt und eigenständig den Fluß des Geschehens mitgestaltend - neue Erkenntnisse und Idee erarbeiten - Fähigkeiten erwerben - mit dem Kopf, mit dem Herzen und den Gliedmaßen gleichermaßen tätig sein ...

Das alles - „und noch viel mehr ...“

das sind die Studientage in Achberg. Jeder Mensch fühle sich eingeladen und herzlich willkommen geheißen ...

Für die Organisation und Vorbereitung Rainer Rappmann

Die Anmeldung zu den Studienwochen

erfolgt über den Veranstalter. Sie wird rechtzeitig bis spätestens 2 Wochen vor Beginn erbeten. Rücktretungen von der Anmeldung sind bis eine Woche vor Beginn mit 20% Abzug möglich. Danach werden die Gebühren voll berechnet, wenn kein Ersatz besorgt ist.

Der Studienbeitrag beträgt pro verlängertes Wochenende 140,- Euro. Ermäßigung bis 90,- Euro sind nach Rücksprache möglich. Der Beitrag ist vorab auf das Konto des Veranstalters Nr. 2266 008 bei der Voba Allgäu/West (BLZ 650 920 10) zu überweisen.

Studienzeit: Die Studientage beginnen jew. am abends (Donnerstag oder Freitag) mit dem Abendessen um 18.30h und enden Sonntagmittag nach dem Mittagessen um 14h.

Die Kernzeiten sind: Vormittag: 9.30 – 13 Uhr

Nachmittag: 15 – 18.30 Uhr, Abend: 20 – 22.30 Uhr

Information bez. **Übernachtung & Verpflegung** via internet: www.humboldt-haus.de oder via Tel. 083 80 / 335. Der Veranstalter leitet Ihre diesbezüglichen Wünsche: Einzel-, Doppel- oder Mehrbettzimmer (zw. 15,- Euro und 33,- Euro) und ermäßigte Vollverpflegung (24,- Euro) mit der Anmeldung gerne auch an das Haus weiter. Tagungsort: Humboldt-Haus, Panoramastr. 30, D-88147 Achberg bei Lindau / Bodensee,

Träger der Veranstaltung, Auskunft und Anmeldung:

Verein Soziale Skulptur c/o Rainer Rappmann, Hüttenweiler 8,
D- 88239 Wangen/Allgäu Tel: 07528 / 7734 / fax / 6028
Internet: www.fiu-verlag.com

4. - 7. November 2010

mit Volker Harlan und Matthias Schenk

Evolution – Überschau in Vorträgen – Vertiefung in Gespräch und Spiel



Volker Harlan

- Aus dem Ganzen ins Einzelne – vom Individuum zur Sozialen Skulptur
- Von der Fremdbestimmung zur Selbstbestimmung – von der Autonomie zum Altruismus
- Von der Vielfalt zur Dreifalt – von der Dreifalt zur Dreigliederung
- Von der Einheit zur Dreifaltigkeit – von der Dreifaltigkeit zur Dreieinigkeit
- Vom Leben mit den Göttern zum göttlichen Gebot
- von der Menschen-Satzung zum freien Handeln aus Liebe zu allem, was um mich ist.

Volker Harlan, geboren 1938 in Dresden, Studium der Theologie, Biologie, Malerei und Kunstgeschichte, Pfarrer der Christengemeinschaft, Dozent für Naturphilosophie und Ästhetik an verschiedenen Hochschulen, Mitarbeit am Aufbau eines »Social Sculpture Research Unit« der Brookes-Universität in Oxford, England als MA-Studium, Publikationen in botanischer Morphologie und Kunstgeschichte, etwa: gemeinsam mit Rappmann & Schata: Soziale Plastik – Materialien zu Joseph Beuys, Was ist Kunst? Werkstattgespräch mit Beuys, Das Bild der Pflanze in Wissenschaft und Kunst, Aristoteles – Goethe – Klee – Beuys.

Bewegungsentfaltung – Organbewußtsein als Basis sozialen Ver- haltens und die Kunst der Improvisation.



Matthias Schenk

Einer Entfaltung unserer Beweglichkeit (des Leibes, der Gefühle und des Denkens) geht eine Bewegungsbefreiung voran. Einer Befreiung unserer Bewegung sind aber unglaubliche Widerstände gesetzt. Während den Studientagen üben wir das Liegen, Sitzen und Stehen, das Gehen und Springen ...

Wir begleiten all diese Experimente und Übungen mit Zeichenstift und Schreibstift. Wir verfolgen unser Wachwerden, Ermüden und Einschlafen an Gewohnheiten, Muster, Vorstellungen, Vorerfahrungen und Vorurteilen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die Gegebenheiten vor Ort, Zufälliges und Fälliges, Gewünschtes und Unerwünschtes sind die Bestandteile unseres Programms. Wir erarbeiten Improvisationen und Kompositionen (Klang, Stimme, Sprache, Dichtung, Bewegung, Raum und Landschaft). Für diese Arbeit gibt es keinerlei Voraussetzungen.

Matthias Schenk ist künstlerischer Leiter im Erfahrungsfeld zur Entfaltung der Sinne und des Denkens im Schloß Freudenberg in Wiesbaden. Seit 30 Jahren arbeitet er zusammen mit seiner Frau am Auf- und Ausbau eines Unternehmens zur Volksbildung: Entfaltung der Sinne und des Denkens, Pflege der Aufmerksamkeit, Belehrung unserer Sinne. Die Quellen dieser Arbeit sind die Forschungs-, Arbeitsergebnisse und Kunstwerke von Jolanda Rodio, Hugo Kükelhaus, Joseph Beuys, Rudolf Steiner, Maria Montessori, Martin Wagenschein. Info: www.matthiaschenk.de und www.schlossfreudenberg.de

6. - 9. Januar 2011

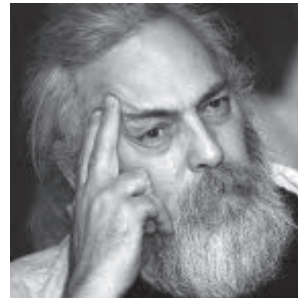
(wird nachgereicht)

3. - 6. März 2011

mit Henning und Dorothee Köhler

*Das Atelier ist zwischen den Menschen. (Beuys)
oder*

Die Orte der Begegnung zwischen Kindern und Erwachsenen als sozialkünstlerische Übungsfelder



Henning Köhler



Dorothee Köhler

Kunst im Sozialen vollzieht sich auf drei Ebenen: der makrosozialen (gesamtgesellschaftlichen), der mesosozialen (Institutionen, Arbeitszusammenhänge, Interessengemeinschaften) und der mikrosozialen (Begegnung von Angesicht zu Angesicht). Im pädagogischen Raum überlappen sich die drei Sphären dergestalt, dass die Ausbildung des beziehungskünstlerischen Vermögens im täglichen Umgang mit den Kindern eine unerlässliche Voraussetzung darstellt, damit auf der institutionellen Ebene (Kindergarten und Schule als sozialer Organismus) überhaupt Formen gefunden werden können, die dem entsprechen, was die genuine Aufgabe der Gemeinschaft ist. Dies allerdings wird durch die gesamtgesellschaftlichen Rahmenbedingungen, wie sie heute sind, eher behindert als gefördert. Die institutionel-

len Strukturen wachsen nicht lebendig aus dem Beziehungs-geschehen heraus, sondern werden „von oben“ aufgepfropft. Wie kommen wir aus dieser Lage heraus? Da muss mehreres gleichzeitig geschehen. Wir sind angehalten, allen widrigen Rahmenbedingungen zum Trotz die Sache vom Kopf auf die Füße zu stellen, jeden Tag aufs Neue, das heißt: mit den Kindern Gemeinschaft zu pflegen, wirkliche soziale Wärmefelder zu schaffen in der Familie, im Kindergarten, in der Schule, auch wenn es den übergestülpten Formen zuwider läuft. Das erfordert Mut und Kreativität.

Aber auch unser Denken müssen wir regelrecht umkrepeln, um zu begreifen, wen oder was wir überhaupt vor uns haben, wenn wir einem Kind begegnen. Dabei darf die Frage nicht aus dem Blick geraten, welche Chancen heute in der gesamtgesellschaftlichen Perspektive bestehen, das Steuer herumzureißen.

- Dorothee wird mit euch in das ernste Spiel bzw. den spielerischen Ernst des freien künstlerischen Gestaltens eintauchen (abstrakte Malerei als Übungsweg für „situationskünstlerisches“ Vermögen). Ich werde Einblick geben in die Grundzüge eines neuen pädagogischen Paradigmas, das viele Überschneidungen mit dem Erweiterten Kunstbegriff aufweist. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie das Wort „Erziehungskunst“ mit Leben erfüllt werden kann. Zugleich wollen wir über die Zeitlage beraten und Möglichkeiten der politischen Einflussnahme erörtern. Ziel: ein von staatlicher und wirtschaftlicher Bevormundung befreites Erziehungs- und Bildungswesen.

Henning Köhler, geb. 1951, verheiratet, zwei Kinder, Heilpädagog, Kinder- und Jugendtherapeut, gründete 1986 die Heilpädagogische-Therapeutische Ambulanz mit der Aufgabe, Kindern und Jugendlichen zu helfen, deren Probleme sich als sogenannte Entwicklungsstörungen bzw. als Verhaltensauffälligkeiten äußern, Ausgedehnte Lehr- und Vortragstätigkeit im In- und Ausland, zahlreiche Buchveröffentlichungen.

Dorothee Köhler, geb. 1956 Diplom-Kunsttherapeutin (FH) freischaffende Künstlerin, Studium der Malerei, Kunsttherapie und -pädagogik an der FH Ottersberg, Familiengründung (zwei Kinder) Mitbegründerin des JKI und der Heilpädagogisch-Therapeutischen Ambulanz, Kinder- und Jugendtherapeutin, Elternberatung, Diagnostik, Einzel- und Gruppentherapie, Malkurse in div. berufsbegleitenden Fortbildungen zum Thema Selbsterfahrung in kreativen Prozessen, Kunsterzieherin an der Werkstatthochschule in Reutlingen.